

Projekt: 'Lebendige Kinderkardiologie'  
 Berufsbiografische Interviews mit den Ehrenmitgliedern der DGPK  
 Leitung: Prof. Dr. Jochen Weil (Hamburg)  
 Mitarbeit: Dr. Johanna Meyer-Lenz (Hamburg)

Datum des Interviews: 19.7.2012

## Prof. Dr. Jürgen Apitz – Tübingen

<b>1. Kindheit und Schulzeit</b>	
<b>1932</b>	Geboren in Burg b.M.
<b>1938-1945</b>	Schulbesuch in Burg u. Hildesheim
<b>1946-1952</b>	Besuch des Herzog-Ernst-Gymnasium in Uelzen
<b>1952</b>	Abitur
<b>2. Studium der Medizin - Assistentur - Facharztausbildung</b>	
<b>1952-1958</b>	Studium d. Naturwissenschaften u. der Medizin in Göttingen
<b>1958</b>	Medizinisches Staatsexamen in Göttingen
<b>1958-1960</b>	Medizinalassistent in Göttingen
<b>1959</b>	Promotion zum Dr. med.; Titel der Diss.: Ergebnisse der chirurgischen Behandlung von Kindern mit angeborenen Herzfehlern
<b>1960</b>	Zulassung
<b>1960-1966</b>	Wissenschaftl. Assistent an der Univ.-Kinderklinik Göttingen bei A. J. Beuren
<b>1965</b>	Habilitation und Erteilung der Lehrbefugnis an der Mediz. Fakultät Göttingen
<b>3. Klinische und akademische Laufbahn in Tübingen</b>	
<b>1.10.1966</b>	Dienstantritt in Tübingen als Oberarzt
<b>1967-1968</b>	Beschaffung und Ausbau eines Katheterlabors ausschließlich mit Drittmitteln
<b>4. Professur für Kinderkardiologie in Tübingen seit 1971</b>	
<b>1971</b>	Ernennung zum apl. Professor
<b>1972</b>	Berufung auf das neugeschaffene Ordinariat für Pädiatrische Kardiologie an der Univ. Tübingen
<b>Seit 1975</b>	Ärztlicher Direktor der Abteilung für Pädiatrische Kardiologie
<b>1977</b>	<b>Anerkennung für das neugeschaffene Teilgebiet Kinderkardiologie</b>
<b>5. Tätigkeit in universitären Gremien – in der neugegliederten Fakultät</b>	
<b>1976-1979</b>	Vorsitzender des Zentrums für Pädiatrie und Frauenheilkunde (mehrfache Wiederwahl bis 1988) Mitglied des Klinikumsvorstandes
<b>1979 und 1982</b>	Ärztlicher Direktor des Gesamtklinikums der Univ. Tübingen
<b>1985-1997</b>	Mitglied der neu geschaffenen Klinikumskommission
<b>1999</b>	Emeritierung
<b>6. Kontakte / Kooperation mit dem Ausland</b>	

<b>Seit 1982</b>	Mitbegründer einer wissenschaftlichen Kooperation zwischen der Univ. Tübingen und den Universitäten Pecs/Ungarn und Warschau
------------------	--

<b>Ämter und Funktionen in der DGPK</b>	
Bis 1977	Beisitzer im Vorstand der DGPK
1977-1979	Präsident
1980-1982	Vizepräsident
1989-1991	Präsident
1991-1993	Vizepräsident
Langjähriges Mitglied und z.T. Vorsitzender mehrerer Kommissionen - Mitglied und Vorsitzender der Weiterbildungskommission und der Satzungskommission	
Seit 1984	Mitglied der Leitlinienkommission
Beauftragter der DGPK (und des Bundesverbandes Herzkranker Kinder) für Sozialfragen	

<b>Wissenschaftliche Publikationen</b>
Über 250 Arbeiten in anerkannten medizin. Zeitschriften
Über 40 Doktorarbeiten
Ca. 35 wiss. Poster
<b>Ca. 230 Vorträge und Referate über spezielle kinderkardiologische Probleme auf Deutschen und Internationalen Fachkongressen für Pädiatrie und pädiatrische Kardiologie</b>

<b>Wissenschaftliche Schwerpunkte bis 1966</b>	
In Göttingen	
<b>1954-1958</b>	Möglichkeiten und Ergebnisse von Herzoperationen im Kindesalter
<b>1959-1969</b>	Häufigkeit und Letalität angeborener Herzfehler im Säuglingsalter und insbes. bei Neugeborenen
<b>1960-1969</b>	Kreislaufuntersuchungen im Kindesalter mit Hilfe der Indikatorverdünnungstechnik, unterstützt von der DFG. Zusammenarbeit mit der Densitometrischen Arbeitsgruppe (Dr. Thureau, Dr. Detjen) am Physiologischen Institut der Univ. Göttingen (Prof. Kramer)
<b>1961-1966</b>	Mit A.J. Beuren: Diagnostische Untersuchungen mit Hilfe der transeptalen Punktion und linksseitigen Angiographien, publiziert in deutschen und amerikanischen Zeitschriften; Vorträge auf nationalen und internationalen Kongressen
1961-1966	<b>Gemeinsam mit A.J. Beuren Untersuchungen und Publikationen über das Syndrom der supralvalvulären Aortenstenose (Williams-Beuren-Syndrom),</b>

Wissenschaftliche Schwerpunkte nach 1966	
In Tübingen	
1967	<b>Atrioseptostomie nach Rashkind bei Neugeborenen und Säuglingen</b> mit einer Transposition der großen Gefäß
1967-1970	<b>Diagnostik angeborener Lungen- und Lungengefäß-anomalien</b> durch Angiokardiographie und Lungenszintigraphie
1968-1975	Untersuchung über die Herzinsuffizienz im Kindesalter (gemeinsam mit Prof. Jacob, Physiol. Institut der Univ. Tübingen; unterstützt von der <b>DFG</b> )
1970-1980	<b>Intrakardiale Phonokardiographie</b> , insbesondere auch der linken Herzhälfte mit Hilfe der transeptalen Punktion
Seit 1970	<b>Schrittmacherbehandlung</b> von Kindern mit bradykarden Herzrhythmusstörungen
1975-1980	Untersuchungen mit Hilfe des <b>EKG nach Frank</b> ; Erstellung von Normalwerten für alle Altersgruppen des Kindesalters durch mehrere Doktoranden. Erste automatische EKG-Auswertungen im Kindesalter
Seit 1975	<b>Aufbau einer Arbeitsgruppe „Elektrophysiologie des Herzens und Katheterablationen</b> bei Herzrhythmusstörungen“ in Zusammenarbeit mit der medizinischen Klinik Tübingen (Prof. Seipel)
1980-1990	<b>Pilotprojekt über rechnergestützte Intensivüberwachung in der Pädiatrie</b> in Zusammenarbeit mit dem Biomedizinischen Institut an der Universität Stuttgart und der Fa. Hewlett-Packard in Böblingen Dieses Projekt wurde unterstützt vom Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) Entwicklung <b>einer automatischen rechnergestützten Erkennung von Herzrhythmusstörungen</b> ;
1986	Einführung der Valvuloplastie: Sprengung der Pulmonal- und Aortenstenose mit Hilfe von Ballonkathetern;
1990	Einführung des interventionellen <b>Verschlusses des Ductus arteriosus persistens mit Hilfe des sog. Rashkind-Occluders</b> , später mit Hilfe einer Spirale;
1992	Organisation des ersten <b>Anwendersymposiums des Ductus-Occluders</b> in Deutschland Diagnostik von angeborenen Herzfehlern mit Hilfe der <b>Echokardiographie und der Kernspintomographie</b>
1985-1997	Pilotprojekt über <b>kernspintomographische Untersuchungen bei Herzerkrankungen im Kindesalter</b> . von 1986-1989 unterstützt vom BMFT, anschließend finanziert durch das Forschungsschwerpunktprogramm des Landes Baden-Württemberg und danach durch die Deutsche Herzstiftung und durch lokale Stiftungen der Univ. Tübingen
1990-1997	Weitere Herz-Stoffwechseluntersuchungen
1996-1998	Stress-Echokardiographie im Kindesalter, unterstützt

	durch eine Süddeutsche Stiftung.
	Nach Einrichtung eines lungenphysiologischen Labors, überwiegend aus eingeworbenen <b>Drittmitteln</b> finanziert, langjährige lungenphysiologische Untersuchungen von Kindern mit Lungenerkrankungen bei angeborenen Herzfehlern Diese Untersuchungen wurden über viele Jahre unterstützt durch mehrere <b>lokale und süddeutsche Stiftungen</b> . Hierbei sind mehrere exzellente Doktorarbeiten entstanden.
	Pulmoergometrische Untersuchungen bei Kindern vor und nach Operation angeborener Herzfehler.
	Pulmologische Untersuchungen bei Neugeborenen und Säuglingen mit Hilfe der Ganzkörperplethysmographie und einer speziell <b>in Australien entwickelten Messeinheit</b> .
	Erforschung der Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten des pulmonalen Hochdrucks; mehrere Jahre durch Drittmittel finanziert.
	Die Bestimmung von Hormonen bei Kindern vor und nach Herzoperationen, finanziert durch Industriemittel.
	Untersuchungen über den Einfluss der tiefen Hypothermie mit längerem Kreislaufstillstand auf die Organdurchblutung, insbesondere auf die Durchblutung des Gehirns.
	1966-1999 Herz-Infarkt im Kindesalter. Diagnostik angeborener und erworbener Koronarerkrankungen.
<b>Promotionen Habilitationen Nachwuchsförderung</b>	Bei diesen Arbeiten sind über 40 Doktorarbeiten und mehrere Diplomarbeiten für andere Fakultäten entstanden. Es haben sich von den Mitarbeiter <b>habilitiert: Dr. Schmaltz</b> mit Hilfe der Echokardiographie (danach: Inhaber des Lehrstuhls für Päd. Kardiologie in Essen), <b>Dr. Sieverding</b> über die Diagnostik angeborener Herzfehler mit Hilfe der Kernspintomographie (dann leitender Oberarzt meiner Abtlg in Tübingen) und drei <b>weitere Mitarbeiter</b> (Autor: Jürgen Apitz. 2004)

Organisation wiss.Kongresse u.a.:	
1971	<b>Jahrestagung DGPK</b>
1980	<b>Erstes Internat. Symposium über rechnergestützte Intensivbehandlung</b>
1982	<b>Zweites Internat. Symposium über rechnergestützte Intensivbehandlung</b>
1992	<b>Erstes Anwendersymposium über Erfahrungen bei interventionellem Verschluss des Ductus arteriosus persistens</b>
1997	<b>Jahrestagung DGPK</b>

<b>Bücher und Buchbeiträge (in:)</b>	
<b>1966</b>	Handbuch der Kinderheilkunde
<b>1967</b>	Lüders: Lehrbuch der Kinderheilkunde
<b>1969</b>	Kramer und Kirchoff: Anwendung densitorischer, thermischer und radiologischer Methoden in der Klinik, Thieme, Stuttgart
<b>1972</b>	Betz: Vascular Smooth Muscle, Springer, Heidelberg
<b>1977</b>	Emmrich: Pädiatrische Intensivmedizin, Thieme Stuttgart
<b>1978</b>	Bachmann et al.: Pädiatrie in Praxis und Klinik 1. Aufl.
<b>1982</b>	Stoermer: Herz und Kreislauf, Springer, Heidelberg
<b>1988</b>	DGPK: Leitlinien zur rationalen Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Herzens und des Kreislaufs bei Kindern und Jugendlichen, Steinkopf, Darmstadt
<b>1989</b>	Spiess und Murken: Medizinische Genetik, perinatale Geburtshilfe und Kinderheilkunde
<b>1989</b>	Singer: Herzerkrankungen im Kindes- und Jugendalter
<b>1991</b>	Gutheil: Kardiologie, Hansisches Verlagskontor, Lübeck
<b>1992</b>	Ollenschläger: Fortschritt und Fortbildung in der Medizin, DÄV, Köln
<b>1993</b>	Schulte und Spranger: Lehrbuch der Kinderheilkunde 27. Aufl. (Früher: Feer, Kleinschmidt, Joppich)
<b>1994</b>	Schmaltz, Singer: Herzoperierte Kinder und Jugendliche, WVG, Stuttgart
<b>2001</b>	Lentze et al.: Pädiatrie
<b>2004</b>	Lentze et al.: Pädiatrie, 2. Aufl.
<b>2004</b>	Reinhardt et al.: Leitlinien Kinderheilkunde und Jugendmedizin; Kap. M:Kardiologie

<b>Monographie:</b>	
<b>1969</b>	<b>Farbstoffverdünnungsuntersuchungen im Kindesalter, Hühig, Heidelberg</b>
<b>Mitherausgeber</b>	
<b>Mehrere Kongressbände, u.a.</b>	
<b>1981</b>	Eppele et al.: Rechnergestützte Intensivpflege, Thieme, Heidelberg
<b>1983</b>	Eppele et al.: Rechnergestützte Intensivpflege II, Thieme, Heidelberg
<b>Herausgeber</b>	
<b>Mehrere Sonderhefte deutscher und englischsprachiger Zeitschriften</b>	
<b>1998</b>	Apitz: Pädiatrische Kardiologie, Steinkopff-Verlag Darmstadt
<b>2002</b>	Pädiatrische Kardiologie, 2. Erw. Aufl. Deutschsprachiges Standardwerk für Kinderkardiologie

<b>Mitglied in wissenschaftlichen Fachgesellschaften</b>	
<b>Seit 1959</b>	Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin
<b>Seit 1960</b>	NW-Deutsche Ges. f. Kinderheilkunde
<b>Seit 1966</b>	SW - Deutsche Ges. f. Kinderheilkunde
<b>Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinderkardiologie</b>	
<b>Seit 1968</b>	Europ. Ges. f. Kinderkardiologie (AEPC)
	Deutsch-österr. Ges. für Neonatologie u. Pädiatrische Intensivmedizin
	Gründungsmitglied der Deutsch. Ges. für Pädiatr. Radiologie; hier 1999 aus Protest ausgetreten, weil die in diesem Jahr geänderte Satzung dieser Gesellschaft für die künftigen pädiatr. Radiologen keine Ausbildung mehr im Gebiet Kinderheilkunde fordert, sondern nur noch im Gebiet Erwachsenenradiologie
<b>Eingeladen zur Mitgliedschaft von</b>	
	der New York Academy of Sciences (Akademie d. Wissenschaften)
	der American Ass. for the Advancement of Science
	dem international College of Angiology, Roslyn, NY, USA
<b>Mitglied in Wissenschaftlichen Beiräten</b>	
	<b>Deutsche Herzstiftung, Frankfurt</b>
	<b>Kinderherzstiftung, Frankfurt</b>
	<b>Bundesverband herzkranker Kinder eV, Aachen</b>
	<b>Deutsche Kinderkrebsnachsorge, Stiftung für das chronisch kranke Kind, VS Tannheim</b>

<b>Auszeichnungen</b>	
<b>1980</b>	<b>Bürgermedaille der Stadt Tübingen in Silber</b>
<b>1992</b>	<b>Univ.-Medaille der Univ. Pecs in Gold</b>
<b>1996</b>	<b>Ehrenbürger der Univ. Pecs</b>
<b>2002</b>	<b>Ehrenmitglied der DGPK</b>
10/2013	